

KWP 11 Feminismus, Gleichberechtigung und Gleichstellung

Gremium: Kreisvorstand

Beschlussdatum: 03.05.2025

Tagesordnungspunkt: 4. Verabschiedung des Programms zur Kommunalwahl 2025

Antragstext

1 Geschlechtergerechtigkeit ist kein Randthema, sondern eine Querschnittsaufgabe
2 für eine moderne, demokratische Gesellschaft. Für uns GRÜNE im Kreis Borken
3 bedeutet Gleichberechtigung und Gleichstellung, dass alle Menschen – unabhängig
4 von Geschlecht oder geschlechtlicher Identität – die gleichen Chancen auf
5 Teilhabe, Sicherheit und Selbstverwirklichung haben. Dabei gilt es bestehende
6 Benachteiligungen auszugleichen und abzubauen. Feminismus ist dabei keine
7 einseitige Entwicklung. Auch die soziale und gesellschaftliche Rolle und
8 Perspektiven von Männern in einer gleichberechtigten Welt müssen sich entwickeln
9 können, um eine erfolgreiche Gleichberechtigung zu gewährleisten.

10 Wir setzen uns für konkrete Verbesserungen der Lebensbedingungen von Frauen ein
11 und stellen uns entschlossen gegen wachsenden Antifeminismus, strukturelle
12 Benachteiligungen und geschlechtsspezifische Gewalt. Mädchen, Frauen, queere
13 Menschen und alle, die von Sexismus und sexualisierender Gewalt betroffen sind,
14 sollen im Kreis Borken sicher, frei und selbstbestimmt leben können.

15 Deshalb fordern wir die konsequente Umsetzung feministischer Perspektiven auf
16 allen Ebenen: durch geschlechtergerechte Haushaltsplanung ("Gender Budgeting"),
17 geschlechtergerechte Stadt- und Raumgestaltung ("Gender Planning") sowie einer
18 geschlechtergerechten Gestaltung aller kommunalen Entscheidungsprozessen
19 ("Gender Mainstreaming"). Gleichstellungspolitik braucht verlässliche
20 Strukturen, finanzielle Ressourcen und den politischen Willen, diskriminierende
21 Strukturen aktiv zu verändern.

22 Unsere Grünen Ziele für den Kreis Borken:

- 23 • die Umsetzung der Istanbul-Konvention vorantreiben und für ausreichend
24 Schutzräume wie Frauenhäuser für von Gewalt betroffene Frauen und Kinder
25 sorgen.
- 26 • eine bedarfsorientierte und niedrighschwellige Beratungsstruktur erhalten
27 und fördern – insbesondere für Frauen in Krisensituationen.
- 28 • Gleichzeitig stärken wir Angebote, die Perspektiven für Männer in einer
29 gleichberechtigten Welt in den Blick nehmen und dazu dienen, das
30 traditionelle und persönliche Rollenverständnis weiterzuentwickeln. Hierzu

- 31 gehört auch die Beratung mit Blick auf den Wandel im Rollenverständnis und
32 daraus hervorgehenden persönlichen Umbrüchen.
- 33 • gewaltpräventive Programme insbesondere an Schulen stärken und Projekte
34 unterstützen, die sich gegen geschlechtsspezifische Gewalt und
35 Diskriminierung engagieren – auch gegen queere Menschen.
 - 36 • barrierefreie Schutz- und Beratungsangebote für gewaltbetroffene Frauen
37 mit Behinderungen schaffen und bestehende Strukturen entsprechend
38 anpassen.
 - 39 • Vereine und Bildungsprojekte fördern, die mit jungen Menschen zu
40 Rollenbildern, Gleichstellung und Sexismus arbeiten.
 - 41 • uns für die Schaffung eines Gleichstellungsausschusses einsetzen – als
42 fester Bestandteil einer emanzipatorischen Kommunalpolitik. Neben der
43 originären Frauenförderung im Zusammenhang mit MINT-Berufen und
44 Führungspositionen gehört hierzu auch die Förderung gleichberechtigter
45 Aufteilung von Familie und Beruf. Nur bei der Ermöglichung einer
46 gleichberechtigten Aufteilung der Care-Arbeit kann eine berufliche
47 Gleichberechtigung erzielt werden.
 - 48 • flexible Betreuungsangebote wie Randzeiten-Kitas und Notfallbetreuung
49 fördern, um insbesondere Alleinerziehende und pflegende Angehörige zu
50 entlasten;
 - 51 • eine Zielmarke von 50 % für FLINTA*-Personen in Führungspositionen der
52 Kreisverwaltung
 - 53 • mehr personelle und finanzielle Ressourcen für die
54 Gleichstellungsbeauftragte des Kreises einfordern, damit sie ihre Aufgaben
55 umfassend und wirksam wahrnehmen kann.
 - 56 • Die Förderung intersektionale Projekte, um die Überschneidung
57 verschiedener Diskriminierungsformen angemessen zu berücksichtigen.